



Essays

Nonfiction

1926-08-15

Herbstreisen

Emmy Stricker

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260815&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Stricker, Emmy, "Herbstreisen" (1926). *Essays*. 1371.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1371

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Herbstreisen.

(Schmuck — Pelze — Schuhe — neues Wäschematerial — Schiffstoiletten.)

Aus *Nizza* vernimmt man, daß sich die ausländischen Modedamen durch sehr viel Schmuck vor der Wienerin unterscheiden. Zahlreiche Reifen zieren Arme und Beine. Sie sind aus buntem Email, mit Brillanten besetzt. Im "Ruhl" oder sonst einem fashionablen Lokal von *Nizza* oder Paris tragen die Damen oft zehn bis zwanzig Armbänder. Auch Anhänger aus seltenem Material, mit Perlen besetzt, werden wieder getragen. Mit Perlen und Steinen bestickt, auch emailartig bemalt, oft im selben Muster wie der Schmuck, sind neustens auch die Strümpfe. Sie zeigen meistens Zwickel. — Es ist ein eigentümlicher Anblick, bei Abendbeleuchtung in den Varietés und Abendvorstellungen die funkelnden Geschmeide im Verein mit den grauen Pelzen der Mondainen zu sehen. Denn Pelze, mindestens zu hohem Kragen verarbeitet, läßt sich keine Modedame nehmen, und da Paris meist grauen Persianer, Zicken und Gazelle trägt, ist das Gefunkel aus der matten Folie des Grau noch viel intensiver. In Wien wird diesen Winter der Pelz um so mehr favorisiert werden, als in Oesterreich eine große Pelzfarm errichtet wird und es daher zu hoffen steht, daß dieses warme, wohlige, kleidsame Material auch von weniger begüterten Damen wird getragen werden können.

Die Damenschuhe prangen jetzt in allen Farben, in Rosa, Beige, Blau, Melé, sind teilweise bemalt und inkrustiert oder mit feingeschnittenen Ornamenten belegt. Der Tanzboden ist dadurch zu einem Kaleidoskop geworden, dessen Farbenspielen man stunden zusehen kann.

In großen Gelegenheiten werden an mondainen Orten fast ausschließlich spanische Tücher getragen, die je nach Laune oder künstlerischer Begabung der Trägerin drapiert werden. — Seidentrikots in allen Farben bilden das Hauptmaterial der Bade- und Strandanzüge. In der Wäsche gibt es eine Neuheit: das Crepe de Soie triple, das statt Crepe de Chine das Luxusbedürfnis der Amerikanerin oder sonstiger verwöhntester Modedamen befriedigt. Zu den Vorzügen dieses neuen Stoffes gehört unter anderm die Fähigkeit, selbst nach öfterem Waschen den Glanz und das

spezifische Aussehen nicht im mindesten zu verlieren. Geblumte Crepes, mit glattem Crepe de Soie geputzt oder kombiniert, geben den Dessous eine pikante Note.

Die Damen, die jetzt ihre *Schiffsreisen* vorbereiten, haben nicht geringe Sorgen. Die Reisetoyette soll womöglich schon die Merkmale der kommenden Herbst- und Wintermode aufweisen, gleichsam den von den Modeschöpfern noch zurückgehaltenen letzten Modeschrei vorlaut ausstoßen. Die Modelle, die aus den noch geheim gehaltenen Kollektionen in den letzten Tagen bekannt wurden, lassen die geänderte Form, zumindest die des Complots, deutlich erkennen. Ein reizendes Complet mit einem Jäckchen *à la* Rosenkavalier zeigt die enge Taillenlinie mit den ausladenden Schösseln; das Röckchen ermöglicht durch die seitlichen Einlagen graziöses Schreiten. Wie hübsch wäre ein solches Complet mit Seidentrikotweste über einem Kragenplastron, etwa für die Schiffsreise nach Dalmatien oder Afrika. Auch der kashagefütterte Dolman rüstet die Damen gegen schärfere Seebrisen gut aus. Die modernen Hauben in Südwesterform sind für die Deckpromenaden aus Tuch oder Wollstoff gefertigt. Für die Seereise empfiehlt es sich, nur Blusen oder Kleider mit Knöpfen oder Drückern zu wählen, denn es gibt nichts Unbehaglicheres als das Ueber-den-Kopf-Ziehen von Kleidungsstücken, wenn der Boden des Schiffes ein wenig schwankt und gewisse Anwandlungen sich melden. Auch die Rücksicht auf die gewellten Bubiköpfe läßt es angezeigt erscheinen, die Schlupfkleider wenigstens mit zwei oder drei Oeffnungsmöglichkeiten zu versehen.

Die *Wiener Herbstmesse* wird die endgültigen Formen der Herbst- und Wintermode zur Kristallisation bringen. Die Blondes und Brünetten, die Großen und Kleinen werden diese Formen nach ihrer Individualität variieren. Sie werden hiezu einer Modediktatur nicht bedürfen.

Emmy Stricker.

Herbstreisen.

(Schmuck — Pelze — Schuhe — neues Wäsche-material — Schiffstoiletten.)

Aus *Nizza* vernimmt man, daß sich die ausländischen Modedamen durch sehr viel Schmuck von der Wienerin unterscheiden. Zahlreiche Reisen zieren Arme und Beine. Sie sind aus buntem Email, mit Brillanten besetzt. Im „Ruhl“ oder sonst einem fashionablen Lokal von *Nizza* oder *Paris* tragen die Damen oft zehn bis zwanzig Armbänder. Auch Anhänger aus seltenem Material, mit Perlen besetzt, werden wieder getragen. Mit Perlen und Steinen besetzt, auch emailartig bemalt, oft im selben Muster wie der Schmuck, sind neuestens auch die Strümpfe. Sie zeigen meistens Zwickel. — Es ist ein eigentümlicher Anblick, bei Abendbeleuchtung in den Varietés und Abendvorstellungen die funkelnden Geschmeide im Verein mit den grauen Pelzen der Mondainen zu sehen. Denn Pelze, mindestens zu hohen Kragen verarbeitet, läßt sich keine Modedame nehmen, und da *Paris* meist grauen Persianer, Fichel und Gazelle trägt, ist das Gefunkel aus der matten Folie des Grau noch viel intensiver. In *Wien* wird diesen Winter der Pelz um so mehr favorisiert werden, als in *Oesterreich* eine große Pelzfarm errichtet wird und es daher zu hoffen steht, daß dieses warme, wohlige, kleidsame Material auch von weniger begüterten Damen wird getragen werden können.

Die Damenschuhe prangen jetzt in allen Farben, in Rosa, Beige, Blau, Melé, sind teilweise bemalt und inkrustiert oder mit feingekanteten Ornamenten belegt. Der Tanzboden ist dadurch zu einem Kaleidoskop geworden, dessen Farbenspielen man stundenlang zusehen kann.

Zu großen Gelegenheiten werden an mondainen Orten fast ausschließlich spanische Tücher getragen, die je nach Laune oder künstlerischer Begabung der Trägerin drapiert werden. — Seidentrikots in allen Farben bilden das Hauptmaterial der Bade- und Strandanzüge. In der Wäsche gibt es eine Neuheit: das Crepe de Soie triple, das statt Crepe de Chine das Luxusbedürfnis der Amerikanerin oder sonstiger verwöhntester Modedamen befriedigt. Zu den Vorzügen dieses neuen Stoffes gehört unter anderm die Fähigkeit, selbst nach öfterem Waschen den Glanz und das spezifische Aussehen

nicht im mindesten zu verlieren. Geblumte Crepes, mit glattem Crepe de Soie gepuzt oder kombiniert, geben den Dessous eine pikante Note.

Die Damen, die jetzt ihre Schiffreisen vorbereiten, haben nicht geringe Sorgen. Die Reisetoylette soll womöglich schon die Merkmale der kommenden Herbst- und Wintermode aufweisen, gleichsam den von den Modeschöpfern noch zurückgehaltenen letzten Modeschrei vorlaut ausstoßen. Die Modelle, die aus den noch geheim gehaltenen Kollektionen in den letzten Tagen bekannt wurden, lassen die geänderte Form, zumindest die des Complots, deutlich erkennen. Ein

reizendes Complot mit einem Jäckchen à la Rosenkavalier zeigt die enge Taillenlinie mit den ausladenden Schößeln; das Röckchen ermöglicht durch die seitlichen Einlagen grazioses Schreiten. Wie hübsch wäre ein solches Complot mit Seidentrikotweste über einem Krageplastron, etwa für die Schiffreise nach Dalmatien oder Afrika. Auch der kashagefütterte Dolman rüstet die Damen gegen schärfere Seebrisen gut aus.

Die modernen Hauben in Südwestform sind für die Deckpromenaden aus Tuch oder Wollstoff gefertigt. Für die See- reise empfiehlt es sich, nur Blusen oder Kleider mit Knöpfen oder Drückern zu wählen, denn es gibt nichts Unbehaglicheres als das Ueber-den-Kopf-Ziehen von Kleidungsstücken, wenn der Boden des Schiffes ein wenig schwankt und gewisse Umwandlungen sich melden. Auch die Rücksicht auf die gewellten

Burikhöpfe läßt es angezeigt erscheinen, die Schlupfsaleider wenigstens mit zwei oder drei Öffnungsmöglichkeiten zu versehen.

Die *Wiener Herbstmesse* wird die endgültigen Formen der Herbst- und Wintermode zur Kristallisation bringen. Die Blonden und Brünetten, die Großen und Kleinen werden diese Formen nach ihrer Individualität variieren. Sie werden hiezu einer Modediktatur nicht bedürfen.

Emmy Stricker.

Unter dem Kinderbild vom 8. August sollte es richtig heißen: Bunt gebatiktes Dirndlkleidchen.



Photo: Feldscharek

Gerda Dreger-Reimerl (Burgtheater) in einem Saalkleid aus gelbroter Taft und Taftblumen mit anliegender Taille.



Dolmanartiger Mantel mit Stuartkragen.

Englischer Tailleur mit Schössel.



Photo: Feldscharek

Kam Horvat (Opernballett), Florentiner mit weißem Bandarrangement.